

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzahl in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 27,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Postvermittlung in's Haus Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gespalteten Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelände“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 22. Juli.

Se. Maj. der König hat in einer im Schlosse zu Pillnitz erteilten Partikular Audienz das Beglaubigungsschreiben des zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Spaniens an Allerhöchsthohem Hofe ernannten Herrn Juan Antonio Rascon entgegen genommen.

Der Pfarrer Heinrich Theodor Füllkrug in Kaufungen hat von dem regierenden Herzoge zu Sachsen-Altenburg das Ritterkreuz zweiter Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens erhalten.

Dem Reichstagsabgeordneten Herrn Amtshauptmann von Salza und Richter in Naunach ist von Sr. Maj. dem König von Preußen der Kronorden dritter Klasse verliehen worden.

In Berlin haben nach Verkündigung der Bundesgewerbeordnung die Befugnisse nachbenannter Gefe chantants, als Balhalla, Alcozar, Bundeshalle, um die v. Ufändige Theaterconcession nachsuchen und auch erhalten. Ein Fingerzeig für das Bestehen des Neustädter Theatercomitês hier.

Die hiesige Freimaurerloge nennt unter den hier Weilenden auch den Namen der berühmten Romanenschriftstellerin Louise Mühlbach.

Die Ferien des Cadettencorps haben begonnen. Reglementsmäßig müssen alle Höglinge des Cadettenhauses die großen Ferien außerhalb der Anstalt zubringen. Von den an dieser militärischen Bildungsanstalt ihren Studien obliegenden Prinzen ist der Erbprinz Wilhelm von Nassau nach Wiesbaden bereits abgereist.

Der Lehrkörper der Landesuniversität wird durch die Berufung des Geh. Rath Schmidt aus Bonn zu einer Professur des römischen Rechts und des Professor Freiberg in Freiburg, welcher über kanonisches Recht lesen wird, ergänzt werden.

Nachdem an verschiedenen Orten des Landes neuerdings unter dem Vorwand die hitzige Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, so findet sich das Ministerium veranlaßt, die Viehhändler auf die „neue Belehrung über die hitzige Maul- und Klauenseuche“ und insbesondere auf die Seite 23 derselben zur Beachtung der Weiterverbreitung dieser Seuche empfohlenen Maßregeln aufmerksam zu machen, mit dem Bemerkten, daß besondere Abbrüche der fraglichen Seuche von der Hofbuchdruckerei von Meinholt u. Söhne in Dresden zu beziehen sind.

Gestern Morgen wurde oberhalb der Augustusbrücke ein männlicher Leichnam aus der Elbe gezogen und gerichtlich aufgefunden. In demselben soll ein hiesiger, seit mehreren Tagen vermißter Beamter erkannt worden sein, welcher dem Ansehen nach durch noch unbekannt Motive zum Selbstmord getrieben worden ist.

Am vergangenen Montag Nachmittags wurde auf der Marienstraße durch einen Beamten der Wochfahrtpolizei ein der Tollwuth verdächtiger Hund erschossen.

Eine Folge des norddeutschen Militärsystems sind die vom Bundesrath angenommenen Grundzüge, welche künftighin im ganzen Bundesgebiete für die Civilverordnungen der Militärpersonen vom Felde abwärts Geltung haben sollen. Es sind hauptsächlich folgende: Jeder, der seit dem 1. Juli 1867 die Militäranwärterchaft erlangt hat, ist in Bezug auf den Anspruch auf die Verfertigung im Civildienste in jedem Bundesstaate als Inländer zu behandeln. Die Erwerbung der Eigenschaft als Militäranwärter ist für alle Militärpersonen der Bundesarmee von der Erfüllung derselben Bedingungen abhängig und als Legitimationspapier dient der Civilverordnungschein, Civilanstellungschein. Die Inhaber des Civilverordnungscheines haben unter den Bewerbern um eine bestimmte Stelle den Vorzug vor den Inhabern des Civilanstellungscheines. Es wird hierdurch nicht ausgeschlossen, daß bei der Befetzung einer in einem Bundesstaate eröffneten Stelle die mit einem Civilanstellungscheine versehenen Angehörigen dieses Bundesstaates oder seines Contingents vorzugsweise berücksichtigt werden. Die Subaltern oder Unterbeamtenstellen bei den Staatsbehörden, einschließlich der der Verwaltung, bez der Aufsicht des Bundes unterstellten Dienstzweige, namentlich also auch bei der Post und Telegraphenverwaltung, jedoch ausschließlich des Fortdienstes werden entweder ausschließlich oder zur Hälfte mit Militäranwärtern besetzt. Vor der Befetzung einer der Militäranwärtern vorbehaltenen Stelle mit Nichtberechtigten wird das betreffende Generalcommando zur Kammernahme von berechtigten Bewerbern aufgefordert. Alljährlich wird dem Bundeskanzleramt die Zahl der mit Militäranwärtern besetzten Stellen mitgetheilt.

Unsere Schwesterstadt Leipzig wird bis zum September 1870 mit den nächstgelegenen zahlreich besiedelten Ortschaften durch Pferde Eisenbahnen verbunden sein. Die Concession zur Errichtung dieser Verbindungen ist einem Consortium, bestehend aus dem Ritter v. Dreyhausen in Wien, Graf Diodati und

Consul Sched, beide in Genf, vom Rathe zu Leipzig erteilt worden. Bedingung ist, daß die Bahnen bis September 1870 in vollen Betrieb gesetzt werden. Es mag noch erwähnt sein, daß zu dem Betrieb zunächst über 300 Pferde verwendet werden sollen und das Unternehmen wird so ausgeführt, daß alle 5 Minuten nach allen Stationen ein Wagen gehen soll, so daß jeder, der die Fahrt benutzen will, nicht länger als 5 Minuten zu warten braucht.

Der sächsisch böhmische Eisenbahncomité in Annaberg hat die aufgelegte 100,000 Thlr. Stammactien in 3 Tagen nicht nur gezeichnet erhalten, sondern es hat sogar eine Ueberzeichnung stattgefunden. Das Zustandekommen der Bahnstrecke Annaberg Weipert, welche die Verbindung der sächsischen Staatsbahnen mit dem böhmischen Bahnnetze bei Kommlau vermittelt, ist demnach als vollständig gesichert angesehen werden.

Nach einer annähernden Schätzung sind während der Feier des 40jährigen Jubelfestes der Schützengesellschaft in Zwickau auf dem Schiffsanger 1070 Eimer Lager-, 197 Eimer Weiß- und 382 Eimer Braubier getrunken worden, was in Summa 1649 Eimer oder, der Eimer zu durchschnittlich 140 Seideln gerechnet, 230,860 Seidel ausmacht.

Die hiesige Handels- und Gewerbekammer hat eine Commission mit Berichtstattung über die in Aussicht gestellte Steuerreform beauftragt. Die Anträge derselben gehen dahin, daß an die Stelle der gegenwärtigen Grundsteuer, sowie der Gewerbesteuer, Personal- und Rentensteuer die directe Einkommensteuer trete und der zu ermittelnde durchschnittliche reine Ertrag, sowie das durchschnittlich persönliche reine Einkommen nach Abzug der Passivposten den Gegenstand der Besteuerung bilden, die Ermittlung dieses Einkommens aber zunächst durch Selbstdeclaration der Steuerpflichtigen erfolgen soll. (S. 34.)

Der berühmte Pilsener Bierbrauer, welcher die sächsischen Pilsener Bierbrauer angefertigt hatte und deshalb in Dresden verhaftet war, später aber sein Heil in der Flucht gesucht hatte, ist jetzt hier in Berlin wieder eingefangen und in seine Haft gebracht worden.

Im Knechtelerschen Sommertheater kommt die neue komische Oper von Offenbach, dessen bedeutendstes Werk „Maubart“ heute zur ersten Aufführung und zwar mit Fräulein Laura Schubert in der Rolle der Dulcine Dem Vernehmen nach spielt Herr Director Knechtel den König Babar, den Ritter Maubart Herr Stephan. Noch sei erwähnt, daß die heutige Vorstellung um halb 7 Uhr beginnt.

Ein Raubmordfall, welcher am Sonntag Abend 11 Uhr in ziemlich hiesiger Gegend in Mittweida verübt wurde, macht einiges Aufsehen. Als zu oben gedachter Zeit einige junge Leute auf einem Equipagenwagen mit Fräulein Laura Schubert in der Rolle der Dulcine Dem Vernehmen nach spielt Herr Director Knechtel den König Babar, den Ritter Maubart Herr Stephan. Noch sei erwähnt, daß die heutige Vorstellung um halb 7 Uhr beginnt.

Wie uns aus Berlin mitgetheilt wird, ist der Kutscher eines dort ausfälligen Rittergutesbesitzers, nachdem er seinem Herrn Wirthspapier im Betrage von gegen 50,000 Thlr. entwendet hat, vor circa 8 Tagen von dort flüchtig geworden und trotz aller Bemühungen und einer auf seine Ergreifung ausgehenden namhaften Belohnung bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen.

Nächsten Sonntag, den 25. d. M. Vormittags 11 Uhr, soll das dem verstorbenen ehemaligen Anstalts Director Braun von einer Anzahl seiner ehemaligen Höglinge errichtete Gedächtnisbildniß in der Anstalt zu Kleinstruppen unter angemessener Feierlichkeit enthüllt werden.

Gestern Morgen wurde in der Nähe von Onkel Tom's Hütte, am Ufer der Elbe, ein alter, ganz durchnässter Mann aufgefunden, dessen Zustand seine sofortige Unterbringung im Stadtkrankenhaus notwendig machte. Seiner Angabe zufolge war derselbe Abends vorher dortigen Anglern zugeflogen, darüber eingeschlossen und später in die Elbe gefallen sein, aus welcher er sich selbst wieder herausgearbeitet haben will.

Wenn man unerwartet mitten in bewohnten Häusern einen Schuß vernimmt, so ist sofort der Gedanke nahe, daß Jemand sein Leben durch Selbstmord beendet haben könnte, was glücklicherweise vorgestern Abend nicht der Fall war, als

viele Neugierige sich nach dem kleinen Hofe der großen Infanterie-Caserne, wo ein Schuß gefallen war, begaben. Letzterer rührte davon her, daß sich das Gewehr eines von den Schießübungen zurückkehrenden Soldaten entlud, indem derselbe das Gewehr aus der Hand legen wollte. Die Kugel fuhr neben einem Fenster in die Wand und richtete sonst keinen weiteren Schaden an.

Die Gäste des Dresdener Gewerbevereins, die Vertreter der sächsischen Gewerbevereine, fuhrten am Dienstag, nachdem sie früh die Museen und Fabriken in Dresden besucht hatten, geführt von den Dresdener Vorständen, mit Extrazug nach der sächsischen Schweiz. Das schönste Wetter begrüßte die Fahrt. Die willensreichen Höhenzüge von Loschwitz bis Pillnitz, die so freundlich herüber lachten, Pirna mit seiner weltberühmten Heilanstalt Sonnenstein, die Sandsteinbrüche mit ihren gewaltigen Hallen von Streufand und die mächtigen, grotesk geformten Felsen festelten die ganze Aufmerksamkeit der Excursionisten. In Pillnitz trennte sich die Gesellschaft. Ein Theil derselben fuhr nach Königstein, der andere aber fuhr nach Wehlen über, durchwanderte den Wehlener und den Urtmalder Grund bis zum Felsenhorst und stieg dann durch den Pfarrer Grund nach der Wastel. Thalbildungen hatten die Gäste in ähnlicher Großartigkeit auch in Adersbach und Weidelsdorf gesehen; als sie aber auf der Höhe anlangten und plötzlich ein so großes, schönes Stück von Gottes Erde sich vor ihnen ausbreitete, da war es erst nur ein „Ah!“ ein „Wunderschön!“ was sich aus ihren Herzen Luft machte. Alles fühlte sich mächtig ergriffen.

Wie alle mer endlich na druba, Wie rieft a Brückl a derbaut: Da habn mer mit artlicher Freude Zengstmaud ei de Länder geschaut. Wie blich es salt war, zu beschreibe, Da weck ich mer feenerer Rath, Mer jaha un spratta de Mäuler, Un Keend habt a Wörtra geacht.*

Beim Wirth und bei der Spigenlöpplerin ging das Geschäft flott. Das Echo that seine Schuldigkeit, nicht aber war dasselbe von einigen Silberhaltern zu sagen, welche in die Elbe fliegen sollten, aber nicht einmal das unten vor dem Felsen stehende Haus erreicht. Der steile Abweg nach Rathen gab zu mancher heitern Unterbrechung Veranlassung; doch es wurde glücklich das Dampfboot erreicht, welches sich schnell total füllte. In Königstein gab es keine Ruhe, denn es galt ja, „heut“ noch die Burg zu ersteigen“. Im Schweife gebadet langte man oben an. Alles bei der Festung Rothwende und Nüßliche, wie alles Schöne oben und im Umkreise wurde mit ungetheiltem Interesse besichtigt. Ein Musikcor concertirte und der Herr Festungscommandant verschaffte den Gästen den seltenen Genuß, Kanonen lösen zu lassen, um das 16fach antwortende Echo zu hören. Es war, als wenn die Felsen zusammenstürzen sollten und als wenn es aus tausend Höhlengründen brüllte. Müde von all der gesehenen Herrlichkeit und voll Preis für das schöne Sachsenland, langten die Wanderer nach 10 Uhr wieder in Dresden an.

Ich dien halt miet dam schunt zutrieda, Was ich vu der Schweiz hab geabn, Und danke dau schickliche Vorta, Die jalte geleitet ins bahn.

Der 13. Juli scheint ein an Schadenfeuern ziemlich reicher Tag gewesen zu sein, indem an demselben in Niederwachsenburg bei Böbitz das Wohngebäude mit Nebengebäuden des Ristenmachers Dehme, in Rübenau, ebenfalls bei Böbitz, das Wohnhaus des Maurers Freyer, in Ruhobe bei Eibersdorf die Gebäude des Maurers Böchner, und in Grottenhof bei Schneeberg das Hungerliche Wohnhaus mit Scheune, sowie die Dächer der benachbarten Georgi'schen und Wagner'schen Häuser abgebrannt sind. Die Entstehungsurache dieser sämtlichen Schadenfeuer soll noch unermittelt sein.

Heute wird ein neuer Erholungsort der Dresdner mit einem Militär-Concert debütiren, und zwar die reizend gelegene Restauration zum Windmühlberg, nahe der Blasewitzer Straße. Das dicht angrenzende buchtige Wäldchen wird heute Abend in bunler Illumination glänzen.

Eine Prügelscene entwickelte sich gestern Vormittag im Durchgange unseres Museums, wozu Brodmeid die erste Veranlassung gab. Ein dort feil haltender Photographiehändler wollte eine hinzugelommene Concurrentin nicht dulden, was deren Gegengahl zu energischer Intervention veranlaßte und damit endete, daß nach einem hartnäckigen, ohrfreigendurchwehten Zweikampfe der erstgenannte Photographiehändler durch eine herzugeholte Militärpatrouille nach der Hauptwache abgeführt wurde.

Von den seiner Zeit aus Leipzig ausgewanderten Cigarren-Arbeitern sind bereits etwa die Hälfte zurückgekehrt, da sie auswärts nirgends Arbeit gefunden haben; einzelne der Ausgewanderten haben bereits hier wieder angefangen zu arbeiten.

* Aus einem bei der Rückkunft gelungenen Liede in sächsischer Bedrägungsmundart.

Field Buch... Wlad... nach... er... der... Ströme... uf... an der... er.

Abonnement... Inzeratenpreise... Druck und Eigenthum... Verantwortlicher Redacteur...

...der Kaiserliche Hof...

Tagessgeschichte.

Wien, 17. Juli. Wie vorausgesehen war, heudet die ultramontane Partei den kaiserlichen Gnadenact für ihre verfassungfeindlichen Osterburgern aus. Selbst das Organ des Cardinals Rauscher, den die Pfaffen der Reichskanzlei als den versöhnungsberiesten der Bischöfe darstellen, läßt die Begnadigung des Bischofs Rudigier als eine Kundgebung des Kaisers gegen die liberale Partei erscheinen, indem es sagt: „Ohne Zweifel nimmt der Herr Bischof die Gnade seines Monarchen mit Dank an, ohne freilich darum seinem Standpunkte in der ganzen Angelegenheit etwas zu vergeben.“ Bischof Rudigier sei ein „Mann von ungewisshafterm und bewährtem Patriotismus, von einer Uualität, die fast das Maß überschreitet“ und trotzdem habe man ihn, „zum Verbrecher gegen die öffentliche Ruhe“ gekempelt. „Es erübrigte nur noch“, bemerkt der erzbischöfliche Monitor, „den Oberhirten von Linz wirklich in den Kerker zu führen. Da trat die kaiserliche Gnade ein. Ein Feberzug des Monarchen beseitigte den Berg von Mhgriffen und Verlegenheiten. Dese Thatsache sagt, wie Osterreich eigentlich regiert werden müsse.“ Nach der Ansicht der Römlinge wäre es freilich am Besten, wenn Franz Joseph I. durch einen „Feberzug“ sämtliche Anticoncordatgesetze und die ganze Verfassung kurzweg kessigte. Daß der Kaiser in einer so wichtigen Angelegenheit ohne Befragung des Ministerrathes vorgegangen ist, obgleich, da das Urtheil des ungarischen Hofes erst am 19. d. M. rechtskräftig geworden wäre, die Zeit dazu nicht fehlte, wird von den ungarischen Blättern als den constitutionellen Principien nicht entsprechend bezeichnet. Der „Pest Lloyd“ spricht den Wunsch aus, daß so etwas in Ungarn nicht vorkommen möge. Es sei ein schweres Verfümmiß des östereichischen Justizministeriums, wenn er die berechtigten Bedenken dem Kaiser gegenüber nicht ausgesprochen habe. Während die officösen Organe des Ministeriums Laaffe Distra die Begnadigung des Bischofs Rudigier für einen „Act hoher politischer Weisheit“ erklären, forbert die gesammte unabhängige Presse Osterreich das Ministerium auf, dem Kaiser unverzüglich zu einer Amnestie für sämtliche wegen politischen Verbrechen und Vergehen Verurtheilte zu rathen. Es ist ungewisshafterm, daß das Ausbleiben einer solchen Amnestie nach der Begnadigung des Bischofs Rudigier dieses Blut machen würde. Die Zweifel an der Aufrichtigkeit und Probalität des kaiserlichen Liberalismus und Constitutionalismus sind ohnehin noch nicht ganz verschwunden. Erst vor wenigen Tagen hat Moriz von Kaiserfeld, der Präsident des östereichischen Abgeordnetenhauses, in einer Versammlung von Mitgliedern der liberalen Partei in Steiermark erklärt, die erworbenen Rechte und Freiheiten seien noch nicht so gesichert, daß keine Gefährdung derselben zu besorgen wäre; die deutsche Verfassungspartei müsse sich deshalb bereit halten, jeden Angriff mit aller Energie abzuwehren.

Newyork, den 20. Juli. Das Hamburger Postdampfschiff Holstia, am 7. Juli von Hamburg abgegangen, ist heute nach einer Fahrt von 9 Tagen 12 Stunden glücklich hier angelangt (Bericht von Adolph Hessel in Dresden).

* **Worth einer Nase.** Der kaiserliche Gerichtshof zu Rouen hatte kürzlich über den Worth einer Nase sein Urtheil zu fällen. Ein Herr war durch die Unvorsichtigkeit des Kutschers mit dem Wagen umgeworfen und erlitt dabei eine derartige Querschung seiner Nase, daß dieselbe abgenommen werden mußte. Er verklagte daher den Wagenbesitzer wegen Körperbeschädigung. Der Vertheidiger des Verklagten suchte zu beweisen, daß, wenn auch der Verlust der Nase „etwas unangenehm“ wäre, doch der Kläger unmöglich eine so hohe Entschädigungsumme fordern könne. Wäre derselbe jung, hübsch, geistreich, à la bonne heure, da wäre die Nase kaum zu bezahlen, denn er könnte ohne dieselbe nicht eine einzige schöne Eroberung machen; in dem Falle hier aber sei der Kläger über die Jugend weit hinaus, er sei verheirathet, habe Kinder, eine große Familie: was um Alles in der Welt will der Kläger noch mit seiner Nase? Sie ist ihm jetzt, als besitzender, alter Herr vollkommen überflüssig, denn die Seinigen werden von sich einer äußerlichen Kleinigkeit wohl ihre Gefühle gegen ihn nicht ändern. — Der gerichtliche Beistand des Klägers bedauerte natürlich, daß der ehrenvolle Vertheidiger sich in einem grenzenlosen Irrthum befinde, bewies, daß selbst schon in alten Zeiten die Menschen Nasen gehabt hätten und daß überhaupt ein Mensch ohne Nase keinen Sou worth sei. Der Gerichtshof schen die letzte Ansicht zu theilen, denn er verurtheilte den Verklagten zu 600 Francs Schadenersch.

* **Schnellläufer.** Die Läufer bei den Nomadenstämmen in Central Afrika übertriffen in ihrer Kunst die berühmtesten Läufer aller anderen Völker. Haben sie eilige Angelegenheiten, so laufen sie Tage lang, ohne zu schlafen. Um die Brust frei zu halten und das Athem zu erleichtern, halten sie mit beiden Händen einen Stod, den sie quer ins Gesicht gelegt haben. Ihr Prooiant besteht in ein bis zwei Duzend Datteln, ihre Kleidung in einer Hose; nur wenn der Sand der Wüste zu glühend ist, binden sie Sandalen unter ihre Füße. Sind sie außer Athem, so kleiden sie stehen und thun fechtig Athemzüge, dann laufen sie weiter. Sie schlafen höchstens

...um bei der Müdigkeit die Zeit unterwegs nicht zu verlieren, binden sie um einen Fuß und ein Dattelfaß an einen Gürtel an einem Ende an und sie genau wissen, in welcher Weise das Faß an dem anderen Ende anzuheben, werden sie rechtlich durch den Schmerz gezwungen, ihren mühevollen Weg fort.

* **Eine Bärengegeschichte.** Vor einigen Jahren besuchte ein Tourist die Schweiz und, eines Tages in einer einsamen Gegend wandelnd, fand er sich einem großen, braunen Bären gegenüber. Klucht war unmöglich. Der Tourist zog seinen Revolver hervor und nahm den Bären aufs Korn. Der aber schrie: „Halt! halt! Schießen Sie nicht!“ Als der Reisende Meißter Weg menschlich und dazu französisch reden hörte, setzte er sein Nordgewehr ab und hat um Aufklärung Der Bär kam heran und sagte: „Die Sache verhält sich so. Ich war früher Citronenverkäufer — das Geschäft ging nicht. Ich kam hierher und wurde von den Führern der Umgegend angeworben, gegen 50 Sous täglich im Gebirge die Rolle eines Bären zu spielen. Kommt ein Reisender mit einem Führer daher, so erschreke ich ihn, der tapirere Führer verjagt mich und erhält dafür vom dankbaren Reisenden ein Trinkgeld, von dem mir die Hälfte zufällt. Dabei läßt sich leben; doch im Winter geht es um so schlimmer.“ Vor zwei Jahren nahm der falsche Bär durch einen Sturz in einen Abgrund ein schlagendes Ende.

* **Curiosum.** Die „Oberöst. Zeitung“ berichtet folgendes Curiosum: Eine Behörde erließ vor einiger Zeit an die verstorbene Frau eines Gymnasiallehrers eine Verfügung mit folgender Adresse: „An die Gymnasiallehrerin Friederike K. geb. D., zu Händen des Herrn Wätters.“

* **Venus.** Ein in der Geschichte der Kister bisher gewiß unerhörtes Ereigniß hat kürzlich in der Nähe von hier stattgefunden: ein Duelle zwischen zwei Nonnen. In einem an das Kloster grenzenden Wäldchen haben die beiden Combattantinnen mit einander Pistolenschüsse geschossen. Es ist jedoch glücklicher Weise kein Blut geflossen. Die Namen der Duellantinnen, wie der Ort und ihres Wohnortes sind unbekannt. — Sollte etwa Esirucht auf den himmlischen Bräutigam im Spiele gewesen sein?

* **Eine Carrière.** Bei Gelegenheit des plötzlich erfolgten Todes von Lord Taunton erzählen die Blätter folgende interessante Geschichte von dessen Vater, wie dieser ein feinerer Mann und mit dem Hause Baring verschwägert wurde. Peter Esir Labouchere, so hieß der Vater des eben Verstorbenen, diente als junger vermögensloser Mensch im Hause der weltberühmten, reichen Firma Baring. Durch sein angenehmes Wesen eroberte er sich Zutritt in den Familienkreis seines Chefs, und da er im Geschäfte tüchtig war, so wurde er von diesem oft mit wichtigen Sendungen beauftragt, wie sie sonst nur ergrauten Bureauchefs anvertraut zu werden pflegen. Eine derartige Mission führte ihn einmal nach Amsterdam zu dem berühmten Banquier Hope, der großes Gefallen an dem jungen Mann fand und ihm nach Abschluß des Geschäftes, welches ihn hinüber geführt hatte, die Versicherung gab, daß er sich's zum Vergnügen machen würde, ihn in seiner Laufbahn nach Kräften zu unterstützen. „Wenn Ihnen dies Ernst ist“, bemerkte der junge Labouchere darauf, „dann bitte ich, machen Sie mich zum Compagnon in ihrem Geschäft“. Der alte Hope, über diese Unerschämtheit verblüfft, hielt es für seine Pflicht, den jungen Mann jurrecht zu weisen. „Wie aber, entgegnete dieser, wenn ich Schwiegersohn von Baring wäre?“ „Schwiegersohn von Baring! Das freilich würde die Sache ändern! Als solcher sollen Sie in meinem Geschäft herzlich willkommen sein.“ „Ein Mann, ein Wort!“ sagte der andere und reiste nach England zurück. — Wenige Tage später übertrahste er seinen Chef mit dem Besuche, ihm die Hand seiner einzigen Tochter zu geben; er liebe sie und schmeichle sich mit der Hoffnung, ihre Zustimmung gewinnen zu können. „Junger Mann, ich achte Ihre geschäftliche Begabung, allein Sie sind verrückt oder noch schlimmeres“; so ungeführ lautete die Antwort des stolzen Banquiers auf die lächne Bewerbung. „Wie aber“, entgegnete der unerschütterliche Labouchere, „würden Sie mir auch dann die Hand Ihrer Tochter verweigern, wenn ich Theilhaber der Firma Hope u. Co in Amsterdam wäre?“ „Das allerdings würde die Sachlage ändern. Als Compagnon von Hope, junger Mann, würde ich Sie von Herzen als meinen Schwiegersohn acceptiren.“ „Ein Mann, ein Wort!“ sagte der andere, schrieb an Hope, daß ihm Baring's Tochter zugesagt sei, documentirte vor Baring seine eoen welle Theilhaberschaft bei Hope, wurde darauf wirklich Hope's Compagnon und Baring's Schwiegersohn und — die Moral mag sich jeder ehrgeizige junge Comptoirist selber jurrecht machen. — Auch sein eben verstorbenen Sohn, der im Jahre 1859 unter dem Titel Baron Taunton ins Oberhaus erhoben wurde, heirathete eine Baring, die Tochter von seiner Mutter Bruder.

* **Petersburg, 8. Juli.** Kommissarow, der bekanntlich dem Kaiser von Rußland 1866 das Leben rettete, indem er den Arm eines Meuchelmörders bei Seite schlug und so den Pistolenschuß ablenkte, hat sich, wie mehrere Zeitungen berichten, in seinem Hotel erhängt. Kommissarow war kaum 35 Jahre alt. Er war Hutmacher und verbanke es dem Umstande, der ihn auf den Weg des Kaisers stellte, daß er sich plötzlich auf den Gipfel des Glücks erhoben sah. Sein bürgerlicher Name wurde durch den Namen „von Kostromsk“ ersetzt; die kaiserliche Freigebigkeit errichtete für ihn ein Majorat mit allen seinen Vorrechten; er wurde zum Obrist eines Garde-Regiments ernannt, und der Kaiser ertheilte die Ermächtigung, eine National-Subscription zu eröffnen, die ihm beinahe 2,000,000 Francs eintrug. Trotz aller dieser Ehren und Reichthümer hat er sich erhängt. Der übermäßige Genuß kaiserlicher Getränke soll diesem Entschluß nicht fremd gewesen sein.

* **Der Chemann der Zukunft.** Das Mauerbild eines Chemannes geht mit seiner Frau an Wochentagen spazieren und fürchtet nicht, vor einem Modewarenladen vorüber zu gehen. Er hat sogar „Meines Geld“ zum Abschließen, wenn er darum gebeten wird, erlaubt sich aber nachher niemals Anspielungen. Er findet es nicht unter seiner Würde, ein größtmögliches Bildet oder einen baumwollenen Regenschirm zu tragen oder sein jungstes Püppchen in einem Omnibus auf dem Schoße zu halten. Er setzt sich kaltblütig auf den Rutsch-

hoch und die Drofche gefallt ihm. Bei kühler Witterung geht er jurst zu Bette und steht Nachts berüthwillig auf, um seinen Sprößling in den Schlaf zu wiegen oder nachzusehen, wer geküet hat. Er glaubt fest und steif an hysterische Zufälle; und wird durch eine Thräne sofort gerührt. Er hält einen Streit durch einen losbaren Sammantel und verschreucht läßt keine durch eine Spazierfahrt nach dem „Generalpark“. Er rasioniert niemals über schlecht angenähte Hemdenknöpfe und bringt nie Freunde zum Diner mit nach Hause. Seine Kleidungsstücke riechen niemals nach Tabak. Er schont die Gardinen und raucht niemals zu Hause. Er beirrit niemals die Küche und hat mit der Köchin durchaus nichts zu verhandeln. Sie nach dem Stauhe des Essens zu fragen, ist ihm erlaubt. Er besitzt keinen Hausschlüssel. Er läßt seine Familie jedes Jahr aufs Land gehen, nimmt während dessen zu Hause bescheiden mit einem Messer und einer Gabel vorlieb, sitzt an einem eigenen Küchentische und schläft in einem Bette ohne Vorhänge. Seine Bioge ist der Socksalz einer Belebungs-frau übertragen. Natürlicher Weise feiert er seinen Hochzeittag alljährlich aufs Bänkliche, Järtliche und Freigebigte.

* **Mänchsäusen auf der Ranzel.** Badische Blätter berichten: Der Herr Pfarrer von Todtmoos habe am Peter-Pauls-Tage seiner Gemeinde versichert, der Papst dürfe für seinen Hofstaat nicht so viel wie ein mittlerer Fabrikant im Wiesenthal für sich und seine Familie. Da erfährt man doch erst, was in Baden für ein sabelhafter Reichthum herrscht.

* **Berliner Millionäre.** Die Einschätzung der Berliner Commune hat 3000 Steuerpflichtige mehr ergeben, welche ein Einkommen von über 1000 Thaler beziehen, als zu Staats-einkommensteuer verlang: waren. Die höchste Klasse der Steuerpflichtigen um ist: diejenigen, welche ein Einkommen von mehr als 240,000 Thlr. jährlich beziehen. In diese Klasse hat die Commune zwei Personen, nämlich Stroußberg und Borff, eingeschätzt. Diefen am nächsten kommt der Fabrikant Godmann, der Bankir Borchsauer, der Weinhändler Krause und der Gemahl der Gedulla, Graf Schaffzotich. Die „Dr. Morgenztg.“ vergleicht damit die Einschätzung zur Staatseinkommensteuer aus dem Jahre 1866. Nach dieser waren in den alten Landestheilen Preußens mit einem Einkommen von mehr als 240,000 Thaler überhaupt nur 3 Personen, eine im Regierungsbezirk Münster und zwei im Regierungsbezirk Oppeln eingeschätzt. Eingeständener Millionäre gab es damals überhaupt höchstens 90 in Preußen. Es waren nämlich eingeschätzt mit einem jährlichen Einkommen zwischen 40- und 80,000 Thaler 65, zwischen 80- und 160,000 Thaler 9, darüber 6 Personen. Unter den 90 Millionären waren 36 Berliner.

* **Ein schauderhaftes Verbrechen** wurde kürzlich durch einen Zufall in Kirchberg u. d. Enns entdeckt. — Der Hausirer Jakob B. hatte sich in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli auf seiner Wanderung verirrt und kam gegen 1 Uhr zu einem in der Entfernung von 20 Minuten in der Umgehung Kirchbergs vereinzelt gelegenen Keller eines Mälers. Von dem anstrengenden Marsche, sowie von der Last ermüdet, streckte sich der Hausirer auf eine vor dem Keller befindliche Bank, als er ein laises Stöhnen vernahm, das aus dem Keller drang. Auf ein von demselben veranlaßtes Zurufen erhielt er jedoch keine Antwort, und so lief er, von dunklen Ahnungen getrieben, nach dem Marksteden, woselbst er der f. l. Gensdarmerie von seinen Erlebnissen Mittheilung machte. Diefelbe verfügte sich sofort zu dem Keller, veranlaßte dessen Aufsperrung und wurde daselbst die seit anderthalb Jahren abgängige Schwester des Mälers, bis zum Kielet abgemagert, mit langen Haaren und Nägeln, beinahe ohne Kleidung, in einem grauenertregenden Zustande der Lohsucht in einem verschlagählichen Loche aufgefunden. Nachdem der Müller vor beiläufig anderthalb Jahren bei dem Gerichte die Anzeige gemacht hatte, daß seine Schwester mutmaßlich verunglückt sei, war derselbe vor 6 Monaten um die Todeserklärung der Vermissten eingekommen, um die Mühe, welche zur Hälfte auch ihr gebührte, gänzlich an sich zu bringen. Der Müller wurde sofort in Haft genommen. Die Unglückliche kann leider gar keinen Aufschluß geben, indem ihr Geist für immer umnachtet ist.

* **Die Fürstin Metternich überreichte** jüngst ihrem Gemahl die Rechnung ihrer Kleidermacherin, welche sich auf 11200 Francs belief. Nicht dem Beispiel des Fürsten Bariatinski folgend, der unlängst kaltblütig die Zahlung von 10000 Francs für eine petite toilette des matin en crepe de chine abschlug, öffnete der östereichische Botschafter seine Börse wie ein Prinz Nabame la Princessein produicte dann die Rechnung ihrer Putzmacherin, die 2250 Francs betrug. Auch diese bezahlte Se Excellenz, doch nicht ohne folgende Bemerkung: Ma chère, ich bemerke, daß in demselben Verhältniß, wie keine Hute kleiner werden, der Preis derselben sich erhöht; eines Tages wird die Putzmacherin nur die Rechnung bringen.

* **Wie man zu einem Tenor kommt.** Wachtel wurde bekanntlich vom Kutsch rdeck, Schobri aus dem Rauschfange auf die Breter geführt, welche die Welt und für ein hohes C viel Geld bedeuten. Herr von Hüllen hat sich nun einen Tenor nicht durch den Telegraphen, sondern aus dem Telegraphenamt geholt. In Carlsbad war's an einem Sonntag. Er aber hieß Pasolick und schlug in ein r dienstfreien Pause einen Triller, den die profaisch gestimmte Umgehung für den jitzenden Sehnüchterser eines leeren Wagens hielt. Herr von Hüllen aber, der just vorbeiwandelte, sofort als achte Waare erkannte. Rin Theateragent vermittelte; die Unterhandlungen waren rasch zu Ende geführt und noch am selben Abend ging durch die eigene Hand des Telegraphisten eine Depesche folgenden Inhalts ab: „Herrn Pasolick senior Prag. Bin soeben von Hüllen entbedt und zur weiteren Ausbildung nach Berlin engagirt worden. Borläufig 2000 Thaler Gehalt. So geschoben am 9. Juli 1869. Pasolick jun.“

* **Theuerer Koben.** Die Kaiserin Eugenie gab kürzlich eine kleine sole champêtre und trug dabei einen Frühlinganzug für — fünfzigtausend Francs. Die Kleider der drei Grazien der Tuileries, der Marquise von Gallist, Prinzess von Metternich und Gräfin Pourtales, schätzte man auf 100 bis 120,000 Francs.

hochnothpeinl. Halsgericht,

repräsentirt durch eine von mehr als 1000 Folterwerkzeugen illustrierte Folterkammer, wird auf der diesjährigen Dresdener Vogelweide in einer eigens dazu erbauten Halle vertreten sein und den sich dafür interessirenden Besuchern einen historischen, aber traurigen Blick in die vom 12. Jahrhundert bis zum Jahre 1809 gediehene, sogenannte geheime Justiz werfen lassen. Diese gewis sehr merkwürdige Sammlung von menschlicher Verurteilung und Nothdurft erfindener menschenqualerischer Instrumente, von der nagelverfessenden Daumenkralche bis zur sauberen, verhängenen, glühenden Weiskanne enthält alle erdenklichen, damals so modernen Marter- und Foltermaschinen, besonders interessant ausgestattet durch eine mechanisch bewegliche Gruppe, das Trauitionsgericht repräsentirend. Als besondere Zugabe figurirt dabei ein Exemplar des sogenannten „eisernen Jungfraus“, die in ihren kräftigen Umarmungen den unvernünftlichen Tod durch Stich und Schmelze. Instrumente spendet und an verbliebenen Taten, namentlich in Nürnberg und Breslau, eine langjährige, gründliche Thätigkeit erzielte. Der Besitzer dieses Cabinets, Hr. Gussner-Cauwen, stellt noch in Prag und erfreut sich dort eines jährlichen Besuchs, da viele Bewunderer für alle Stufen der Gesellschaft, selbst für den mit der Trauitionsgeißel verarbeiteten ein großes Interesse hegen; denn diese ganze hochnothpeinliche Geistesarbeit hat eine bedeutende Geschichte hinter sich, ja sie ist selbst ein Stück Geschichte in der Geschichte. Verunft und Weisheit haben sich allmählich eine neue Gerechtigkeit geschaffen, doch viele Sammlung feine, doch immer noch überhöfliche Verurtheilungen wird manchen keine unliebsame Erinnerung vergangener Zeiten sein.

Flora. Freitag: Herr Dr. Gung in Bachwitz.

Mugenarzt Dr. E. Weller Seestraße 21. 11. 1. u. 2. b. 3. U. r.

Für geheime Krankheiten bin ich täglich v. 9 bis 2 Uhr zu sprechen: Veltstr. 1, 3. 62. Neu entstandene Krankheiten heile ich in kurzer Zeit. C. Kox jun., k. k. Militärarzt in der K. E. Armee.

Ein privatistischer anständ. Mann wünscht bei einem Uden, hohem Gehalt mit verlässl. 500 Thlr. und angemessener Beschäftigung sich zu betheiligen. Offerten unter G. N. in der Exp. d. Bl. gefl. abzugeben.

Die erste Sendung neuer Brisslinge vorzüglichster Qualität, empfangen und empfiehlt in Tonnen billigst **Carl Otto Jahn,** 18 Wildstrußerstraße 18.

Ein Pianino, fast neu, wenig benutz, sehr gut gehalten, soll Abreise halber verkauft werden. Preis 150 Thlr. Ansuchen jederzeit **Rosenweg 10, II.**

Ein Velocipede nach Mischau ist billig zu verkaufen **Beckerstraße 17, III.**

Eine Partie Schlagskisten sind zu verkaufen: **Altmarkt 18, II. Etage.**

Für ein sammerweil was er. 15 August a c ein Geschäftsführer, zugleich Buchhalter, gesucht durch **Elsner's Bureau,** Rampische 1. 8.

Schlaftrübe! Schlaftrübe! Schlaftrübe! nur gut und billig in der **I. Dresdner Schlaftrübfabrik** von **S. Meyer jun.,** Frauengasse 4 u. 5.

Wahrscheinlich wird ein 1. b. n. gen. d. 12. August a c ein Geschäftsführer, zugleich Buchhalter, gesucht durch **Elsner's Bureau,** Rampische 1. 8.

Ein schwarzer Hund, seltener Größe und Stärke und vorzüglich dressirt, steht zu verkaufen. Wo, ist in der Exp. d. Bl. zu erfahren.

Baderelse erspart! Erfolg durch Zeugnisse garantirt! Vielseitigen Wünschen

zu entsprechen, habe ich von dem neuen alle Rheumatismen sich so schnell Buerkennung verschaffenden Mittel:

Rheumatismus-Extract

nicht nur ganze Alcon's pr. 25 Rgr., sondern auch kleinere pr. 15 Rgr. am Lager. Postsendungen gegen Nachnahme von der Agentur für Sachfen bei **Wolf,** Neumarkt 7, Dresden.

Diana-Bad

Wegenerstraße 15 Wannen-, Cur- und Hausbäder zu jeder Tageszeit, ausgenommen Sonntag Nachmittag.

Irish-Römische Dampf- und Douche-Bäder von 8-1 und 3-7 Uhr. Für Damen: Montag von 3-7, Mittwoch und Sonnabend von 8-1; sonst stündl. für Herren.

Alberts-Bad, Bade- und Leibschank in Wannen-, Douche- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit, Dampf- u. Dampfbäder für Herren Sonntag, Montag, Mittwoch, v. früh 8-11 u. Sonnab. v. früh 10-11, sowie alle Tage Nachm. v. 3-6 Uhr. Für Damen Dienst. u. Donnerst. v. früh 8-11 Uhr, Sonnab. v. früh 7-10 Uhr.

Parfümerie-Handlung von **Hermann Kellner & Sohn,** 2. Z. Postfächer, 4. Schloßstraße 4.

Wilhelm Hegewald, Schiffbauergasse.

Haupt-Agentengesuch für Dresden wird ein tüchtiger mit guten Referenzen versehener Haupt-Agent für eine gute eingetragene Vieh-Versicherung gesucht. Gefällige Offerten werden unter E. H. Nr. 18 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Agenten-Gesuch. Für den Verkauf sein. Weine (Waldstr. von der Altona) an Privat, wird ein tüchtiger, so- oder Agent gesucht, welcher viele und gute Verbindungen haben muß und gute Referenzen zu liefern kann. Franco Offerten beliebe man in französischer Sprache an Herrn L. E. Dussap in Nimes, Departement Gard, zu richten.

Getragene Herrenkleidungsstücke vorzüglich Winterdäcke und Hosen, sowie Betten und Wäsche werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen gefälligst abzugeben **17 Galleriestr. 17, II.,** bei **Julius Jacob.**

Handelslehrer. Einige gute, sehr angenehme Stellen für tüchtige Lehrer sind nachzuweisen unter X. T. 563 pr. Hr. Paalenstein u. Coater in Weisitz.

Brautkränze, Vorbeerkränze, Bouquets etc., Palmweige in allen Größen, geschmackvoll u. billig **Stiller 8, Gießer.**

Ein Laufbursche mit guten Zeugnissen, im Alter von 15 bis 16 Jahren, wird gesucht **Bach'sche Buchhandlung,** Hauptstraße 22.

Ein schwarzer Hund, seltener Größe und Stärke und vorzüglich dressirt, steht zu verkaufen. Wo, ist in der Exp. d. Bl. zu erfahren.

Ein Dampfmaschine von 2 bis 3 Pferdekraft, mit oder ohne Kessel, sowie ein kleiner **Dampf-kessel,** für Gastereien passend, befindet sich in gutem Zustande und ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Merkel jun.,** Wolfenbüttelstr. 52.

Bolzenbüchsen 4 Thaler, kräftig und sicher im Schuss, sind wieder vorräthig bei **Hrn. Assmann, Kaufmann,** Wöfe der Schulmeisterstraße und Neuegasse.

Ein junges anpruchloses Mädchen aus anständiger Familie zum Stellung als Verkäuferin, am liebsten in einer nicht zu großen Stadt. Hoher Gehalt wird nicht verlangt, dagegen aber eine freundliche Behandlung begehrt. Gefällige Offerten sind unter A. M. II. 18 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Ein junges anpruchloses Mädchen aus anständiger Familie zum Stellung als Verkäuferin, am liebsten in einer nicht zu großen Stadt. Hoher Gehalt wird nicht verlangt, dagegen aber eine freundliche Behandlung begehrt. Gefällige Offerten sind unter A. M. II. 18 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Elegante Einbandsdecken zu dem Werth: „Der Antheil des Königl. Sächs. Armee-Corps im Feldzug 1866 in Oesterreich“ hält vorräthig und empfiehlt der geneigten Beachtung. **C. G. Schütze, große Weisknerstraße 1.**

Atelier für künstliche Zähne. Lampen-Gebisse, als einzeln Zähne werden nach neuerer Construction auf das Hautschicht gänzlich schmerzlos eingelegt: **Progerstraße Nr. 16 parterre.** **Gustav Menzner, Zahnfüntter.**

Meine Trinkanstalt Dr. Struve'scher Mineralwasser, Cstraaltee 38, im Garten des Albertsbades, ist täglich früh von 5-9 Uhr zum zumutigen Gebrauche geöffnet. **Dr. W. Kofke, Apotheker.**

Bierhandlung, Hollack, große Schloßgasse Nr. 7, empfiehlt Pilsner, Leitmeritzer, Culmbacher, sowie süßl. Lager- u. einfacche Biere in Gebinden, Flaschen und Kannen.

E. Krauser, Dentiste, Schlossstr. 23, II. Etg. für neueste Zahnplaciren.

Dr. med. Keller, Waisenhausstraße 5a, für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr

Schweizer-Käse, prima Emmenthaler, Limburg-Käse, beste, reife Qualität, empfiehlt im Ganzen und Einzel billigst **Carl Otto Jahn,** 18 Wildstrußer Straße 18.

Ein Monteur von besonder guter Leistung findet bei hoher Lohnzahlung dauernde Anstellung. Maschinenfabrik von **Gehr. Hampel,** Hammerstraße 24, 2.

Thätige Vermittler, für eine Feuerversicherungs Gesellschaft werden gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter H. Fried. d. Bl.

1300 Thaler werden sacht, als erste höhere Hypothek an ein Landgut, welches im Werthe von 2400 Thlr. Adressen bitte man abgeben an **Biegelstraße Nr. 8, beim Wäcker Ludwig.**

2 Thaler Belohnung Demjenigen, welcher bis den 1. August oder noch früher ein Vogel in Alt- oder Neustadt im Preise von 40 bis 60 Thlr. nachweist und sofort zu besichtigen ist. Offerten werden erbeten poste rest **N. L. 108, Adolphsbrück.**

Roggenbrod in jeder Quantität, kann wöchentlich 3 Mal aus einer renommierten Mühle gegen Provision zum Wiederverkauf abgelassen werden **Hr. M. R. i. d. Exp. d. Bl. nied. u.**

Emil Schöne, Drechsler-Meister, Zahnstraße 12, empfiehlt sich mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und verspricht bei prompter Bedienung billige Preise.

Herrenstiefel von 3 Thlr. an, **Damenstiefel** von 1 Thlr. 10 Rgr. an, **Kinderstiefel** von 15 Rgr. an. **Hausmann'sche Buchhandlung** empfiehlt **Fr. Sommer, Gießerstraße Nr. 5.**

Ein anständiges braves Mädchen von auwärts, welches im Rechnen und Schreiben, sowie in weiblichen Handarbeiten geübt wünscht hier, womöglich bei einer Dame in einem Geschäft als Verkäuferin oder Gehilfin unter sehr annehmbaren Bedingungen thätig zu sein. Auch kann Cautio gestellt werden. Adressen erbeten unter „Vertrauen“ in der Exp. d. Bl.

Ein solches, gebraucht, sehr bequem ist billig zu verkaufen. **Dr. Baumstr. 17, 3.**

Ein anständiges braves Mädchen von auwärts, welches im Rechnen und Schreiben, sowie in weiblichen Handarbeiten geübt wünscht hier, womöglich bei einer Dame in einem Geschäft als Verkäuferin oder Gehilfin unter sehr annehmbaren Bedingungen thätig zu sein. Auch kann Cautio gestellt werden. Adressen erbeten unter „Vertrauen“ in der Exp. d. Bl.

Ein solches, gebraucht, sehr bequem ist billig zu verkaufen. **Dr. Baumstr. 17, 3.**

Ein anständiges braves Mädchen von auwärts, welches im Rechnen und Schreiben, sowie in weiblichen Handarbeiten geübt wünscht hier, womöglich bei einer Dame in einem Geschäft als Verkäuferin oder Gehilfin unter sehr annehmbaren Bedingungen thätig zu sein. Auch kann Cautio gestellt werden. Adressen erbeten unter „Vertrauen“ in der Exp. d. Bl.

Park Reisewitz. Heute Donnerstag

Wiederholung der Pracht-Illumination des ganzen Parkes.

Grosses Extra-Doppel-Concert

von den zwei vereinigten Militär-Capellen des K. Leib-Grenadier-Regiments „König Johann“ und dem gesammten Trompeterchor des Königl. Feld-Artillerie-Regiments unter Direction der Herren Musikdirectoren

A. Ehrlich und Aug. Böhme.

Janitscharenmusik.
Ordnungsmarsch a. d. Oper „Der Prophet“ v. Meyerbeer.
Jubiläum-Ouverture von A. v. Rotow.
Victoria-Marsch von G. M. v. Weber.
Duetz und Terzett aus der Oper „Ernani“ von Verdi.
Trompetenmusik.
Ouverture zur Oper „Meducaduear“ von Verdi.
Arie aus dem „Freischütz“ von G. M. v. Weber.
Amoretten-Quadrille von Strauß.
Matrosenchor aus dem „Negerden Händel“ von Rich. Wagner.
Janitscharenmusik.
Ouverture zur Oper „Die Stimme von Gottlieb“ von Kuder.
„Die schöne Helene“, Quadrille von Gerlach.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Eingang der Gasse auf der Bäckerei und „Tannhäuser“ von Richard Wagner.
„Ammergahn“, großes Rotomari von Sato.
Trompetenmusik.
Ouverture zur Oper „Stradella“ von A. v. Rotow.
Grand Scene et Arie aus „Milla“ von Verdi.
„Mehewoh“, Phantasie pour la Trompette, vorgetragen von Herrn Stadtkomponist August Böhm.
Grand Militär-Galopp von Geisarth.
Von beiden Chören vereint aufgeführt.
Jubiläum-Ouverture von G. M. v. Weber.
„An der schönen blauen Donau“, Marsch von Strauß.
Ouverture zur Oper „Zampa“ von Herold.
Parlamentar-Marsch von Franz Weigl.
Entrée 3 Ngr. Gradenst. G. R. Z. Marksherr.
NB. Omnibus stehen von 5 Uhr an am Postplatze in Bereitschaft.

Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.
Heute: Grosses Militär-Concert
aufgeführt von dem K. S. Garde-Stadtkomponist und Trompetenvirtuosen Herrn B. Wagner mit dem Trompeterchor des K. S. Garderegiments.
Erste 26 Mann. Musik.
Abends: Erste Gabelbezeichnung des Garde.
Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr. Entrée 3 Ngr. Programm a. d. Haffen.
Zuletzt grosses Concert.

Lincke'sches Bad

für Gesang, Romit, Ballet, Gymnastik etc.
Donnerstag, den 22. Juli 1869.
Großes Instrumental-Concert,
aufgeführt von der Kapelle des Hauses, unter Leitung des Herrn Louis Wellmann.

Gala-Vorstellung

ausgeführt vom engagierten
Sänger- u. Künstlerpersonal,
verbunden mit
**Brillant-, Pracht-, Garten-, Horizontal-, Luft-
Feuerwerk,**
aufgeführt vom Musikfeuerwerker Herrn Schulenburg.
Auftreten der Operndiva und Soubrette Frau Nerges-Ussig, der
soubrette-Soubrette Fräulein Köster, des Komikers Frau Krüger,
des Musikanten Charles Nerges.
Auftreten des ersten und vorzüglichsten Clowns der Welt,
Mr. Hulne u. Sohn.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 3 Ngr. Kinder die Hälfte.
NB. Der Eingang ist wegen der in der Nähe aufgestellten Feuer-
werkständer geschlossen.

Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.

Heute Donnerstag
Großes Militär-Concert
vom Musikchor des K. S. 2. Gr. Reg. Nr. 101 „König Wilhelm“, unter
Leitung des Herrn Musikdirectors H. Trenkler.
Anfang 5 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Hr. Vivmann

Schillerschlösschen.

Heute
Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor
unter Direction des Herrn Stadt-Musikdirectors Erdmann Puffholdt.
Festmarsch von G. Wittig. Meyerbeer.
Ouverture „Resenda“, von L. Spohr. Ouverture „Der Schauspieler“,
von Mozart.
Die Vandimfer, Kaiser von Strauß. Sinfonie Nr. 8 (F-dur), v. Beethoven.
Introduction und Chor a. Kienal, von Cure von J. P. Raymond, v. L. v. mas.
Wagner. Abendglocken, Rösle von G. Bach.
Ouverture „Die Feindschaft aus der Rubevic-Marsch von Jos. Kammer.
Arie „Die Hugenotten“, v. Sinter-Rail, Wella von Ferdinand.
Anfang 6 Uhr. Entrée 3 Ngr. Hr. Keil.
Bei eintretender Dunkelheit Beleuchtung durch 5000 Gas-
flammen.

Restauration zur Stillen Musik.
Heute: Frei-Concert,
Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet
W. Kaulitz.

Restauration zur Saloppe.
Täglich neue Kartoffeln m. neuen Heringen,
empfehlen
Jede Mittwoch und Sonnabend frische Käsefäulchen
F. Ehrig.

Thalmühle bei Tharandt.
Dienstag den 27. Juli
großes Extra-Concert
vom Musikchor des 2. Jägerbat. aus Weichen unter Leitung des Herrn Musik-
Director G. Werner. — Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. H. Hartmann.

Gartenrestauration zur Eintracht
Heute grosses Frei-Concert.
Anfang 6 1/2 Uhr.
von 3 Uhr an ff. Käsefäulchen.
wozu freundlichst einladet
Th. Gottschall.

Extrazug in die Schweiz.

Abfahrt von Dresden Sonnabend den 24. Juli früh 5 Uhr
vom Böhm. Bahnhof, Altstadt.
zur Bequemlichkeit der geehrten Reisenden findet der Austausch
der Interimskarten gegen die zur Fahrt allein gültigen Couponkette
schon heute und morgen statt in
Geude's Express-Bureau, Annenstraße 9.
Sonnabend früh Umfahrs nur an der Wilhelmsstraße im Böhm. Bahnhof.

Lincke'sches Bad.

Heute Donnerstag den 22. Juli 1869
wird der Musikfeuerwerker G. Schulenburg, Schüler des K. Hof-Feuer-
werkes Aubin zu Paris, ein

großes Brillant-Pracht-Garten- Feuerwerk

verbunden mit einem
Horizontal-Feuerwerk,
verborgend durch die mit so großem Verfall aufgenommenen Trans-
parenten-Fenerballons mit den kleinsten E. M. des Königs, nebst
Grossen Concert
unter Mitwirkung sämtlicher Künstler und des Sängersonnals veranstaltet.
Entrée 3 Ngr. Kinder die Hälfte. Alles Nähere die Anschläge.

Bahnrestauration Nörschenbroda

heute Donnerstag
II. Abonnement-Concert
vom Weichner Stadtmusikchor unter Leitung des Musikdirector
H. Hartmann.
Anfang 5 Uhr. Entrée 4 Ngr. Krusche.

Restauration Windmühlenberg.

Wäckeriger Straße, beim Roser Vammchen, (Omnibuslinie).
Donnerstag den 23. Juli
Großes Extra-Concert
vom Musikchor des K. S. Pionier-Reg. unter Leitung des Stadtkomponisten
Herrn Posselt. — Abends brill. Illumination des ganzen Waldchens.
Anfang 5 Uhr. Zu recht zahlreichen Besuch ladet ein G. Demnitz.

Restauration Windmühlenberg.

Täglich neue Kartoffeln und neue Seringe,
wozu ein Glas einfaches Bier ff. bestens empfiehlt
C. Demnitz.
NB. Omnibus-Gelegenheit nach der Stadt bis 11 Uhr.

Permanente Ausstellung

eiserner Gartenmöbel,
Bettstellen, Matratzen, Blumentische etc.
Alex. Harnisch,
vis-à-vis der Annenkirche.

Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen.

Rescription
der fünfundzwanzigjährigen Jubelfeier der Diaconissen-Anstalt zu
Dresden, den 23. Mai 1869, nebst den dabei gehaltenen Predigten und
Ansprachen.
Mit 1 Titelbild: Die Diaconissen Anstalt im Festschmuck.
Dresden, Hauptstraße 22.
Preis 6 Ngr.

Bach'sche Buchhandlung (O. Kubel).

Frucht-Einlegebüchsen
in Glas und Blech mit hermetischem Schraubverschluss, empfiehlt in
allen Geschäften zu billigsten Preisen
Ferd. Blind's Nachfolger,
Neustadt am Markt Nr. 9.

Stoff-Presserei

in Damenkleidern u. dgl. wird
gut und schnell gefertigt.
E. Wara,
Rampische Straße 21, II.

Bäckerei-Verkauf.

In einer vortheilhaften Straße Dres-
dens ist eine nette kleine Bäckerei zu
verkaufen. Selbige trägt bei billiger
Verrechnung 770 Thaler Jns. Pro-
ducten über. Anzahlung 4-5000 Thlr.
Preis 16,000 Thlr. Selbstüber erlan-
gen Näheres unter N. 8. 45 franco
in der Expedition d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein ordentliches gebildetes Mädchen,
welches längere Zeit in einem Resta-
uranten conditionirte, sucht Nr. 15.
d. J. anderweitige Stellung in Cou-
chieren oder feiner Parf.-Bier-Stube.
Gefällige Offerten beliebe man bis
mit 25. Juli unter Nr. 4043 poste
restante Chemnitz franco
niederzulegen.

Stoff-Presserei

in Damenkleidern u. dgl. wird
gut und schnell gefertigt.
E. Wara,
Rampische Straße 21, II.

Stoff-Presserei

in Damenkleidern u. dgl. wird
gut und schnell gefertigt.
E. Wara,
Rampische Straße 21, II.

Stoff-Presserei

in Damenkleidern u. dgl. wird
gut und schnell gefertigt.
E. Wara,
Rampische Straße 21, II.

Schweiz- reisenden

empfehlen
Giesbren.
Einkaufsreisen.
Wasserfilter zur Abnahme des Trinf.
wässers, am Kranken und in der
Zugabe zu Tagen
Heilbesteck.
Mineralogenhammer u.
Gebrüder Gberstein,
von Fuchs & Comp.,
Altmühl 12, vis-à-vis dem Rathhaus.

Schweiz- reisenden

empfehlen
Giesbren.
Einkaufsreisen.
Wasserfilter zur Abnahme des Trinf.
wässers, am Kranken und in der
Zugabe zu Tagen
Heilbesteck.
Mineralogenhammer u.
Gebrüder Gberstein,
von Fuchs & Comp.,
Altmühl 12, vis-à-vis dem Rathhaus.

Schweiz- reisenden

empfehlen
Giesbren.
Einkaufsreisen.
Wasserfilter zur Abnahme des Trinf.
wässers, am Kranken und in der
Zugabe zu Tagen
Heilbesteck.
Mineralogenhammer u.
Gebrüder Gberstein,
von Fuchs & Comp.,
Altmühl 12, vis-à-vis dem Rathhaus.

Schweiz- reisenden

empfehlen
Giesbren.
Einkaufsreisen.
Wasserfilter zur Abnahme des Trinf.
wässers, am Kranken und in der
Zugabe zu Tagen
Heilbesteck.
Mineralogenhammer u.
Gebrüder Gberstein,
von Fuchs & Comp.,
Altmühl 12, vis-à-vis dem Rathhaus.

Schweiz- reisenden

empfehlen
Giesbren.
Einkaufsreisen.
Wasserfilter zur Abnahme des Trinf.
wässers, am Kranken und in der
Zugabe zu Tagen
Heilbesteck.
Mineralogenhammer u.
Gebrüder Gberstein,
von Fuchs & Comp.,
Altmühl 12, vis-à-vis dem Rathhaus.

Schweiz- reisenden

empfehlen
Giesbren.
Einkaufsreisen.
Wasserfilter zur Abnahme des Trinf.
wässers, am Kranken und in der
Zugabe zu Tagen
Heilbesteck.
Mineralogenhammer u.
Gebrüder Gberstein,
von Fuchs & Comp.,
Altmühl 12, vis-à-vis dem Rathhaus.

Schweiz- reisenden

empfehlen
Giesbren.
Einkaufsreisen.
Wasserfilter zur Abnahme des Trinf.
wässers, am Kranken und in der
Zugabe zu Tagen
Heilbesteck.
Mineralogenhammer u.
Gebrüder Gberstein,
von Fuchs & Comp.,
Altmühl 12, vis-à-vis dem Rathhaus.

Schweiz- reisenden

empfehlen
Giesbren.
Einkaufsreisen.
Wasserfilter zur Abnahme des Trinf.
wässers, am Kranken und in der
Zugabe zu Tagen
Heilbesteck.
Mineralogenhammer u.
Gebrüder Gberstein,
von Fuchs & Comp.,
Altmühl 12, vis-à-vis dem Rathhaus.

Schweiz- reisenden

empfehlen
Giesbren.
Einkaufsreisen.
Wasserfilter zur Abnahme des Trinf.
wässers, am Kranken und in der
Zugabe zu Tagen
Heilbesteck.
Mineralogenhammer u.
Gebrüder Gberstein,
von Fuchs & Comp.,
Altmühl 12, vis-à-vis dem Rathhaus.

Schweiz- reisenden

empfehlen
Giesbren.
Einkaufsreisen.
Wasserfilter zur Abnahme des Trinf.
wässers, am Kranken und in der
Zugabe zu Tagen
Heilbesteck.
Mineralogenhammer u.
Gebrüder Gberstein,
von Fuchs & Comp.,
Altmühl 12, vis-à-vis dem Rathhaus.